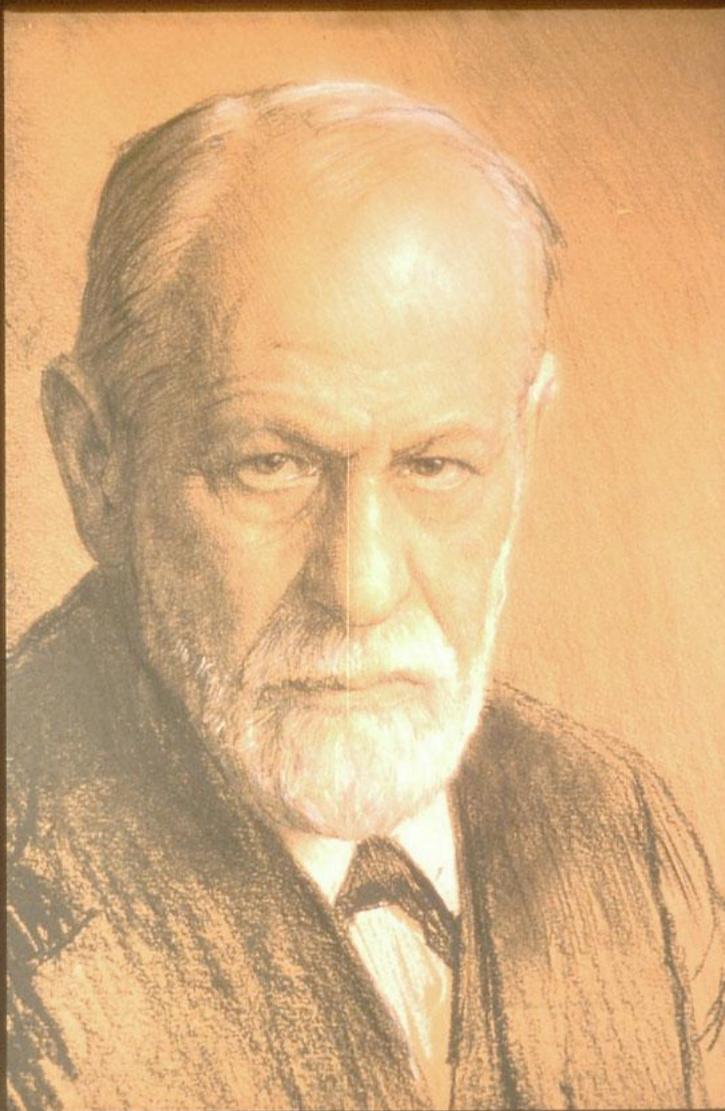


„Das Unheimliche“ Sigmund Freud

TPS „Medien des Schauderns“
Prof. Dr. Peter Matussek
WS 2005/2006

15.11.2005
Stefanie Groß
Germ./ Geschichte
Matr.-Nr. 1632574
stefanie.gross.SG@web.de



<http://loc.gov>

Inhalt:

- Etymologie des Wortes „Unheimlich“
- Ursprung & Vorkommen des Phänomens des „Unheimlichen“ :



Das Unheimliche des Erlebens:

- *E.T.A Hoffmanns „Sandmann“*
- *Psychoanalyse des Motivs des Doppelgängertums*
- *Psychoanalyse des Motivs der Wiederholung*
- *Animismus*

2. Das Unheimliche in der Fiktion:

- *Unheimlich = Unheimlich?*
- *Das Unheimliche der Fiktion*

- Anschließende Diskussion
- Literatur

Etymologie des Wortes „Unheimlich“

● Heimlich a:

- Heimlich (Haus)
- Vertraut
- Schutz, behaglich

→ Positive Bedeutung

● Heimlich b:

- Versteckt, verborgen
- Geheimnis
- → Unheimlich

→ Negative Bedeutung

„Wir nennen das unheimlich, Sie nennen ´s heimlich.“ (*Gützkwow*)

Gebrüder Grimm in `Deutsches Wörterbuch` 1877:

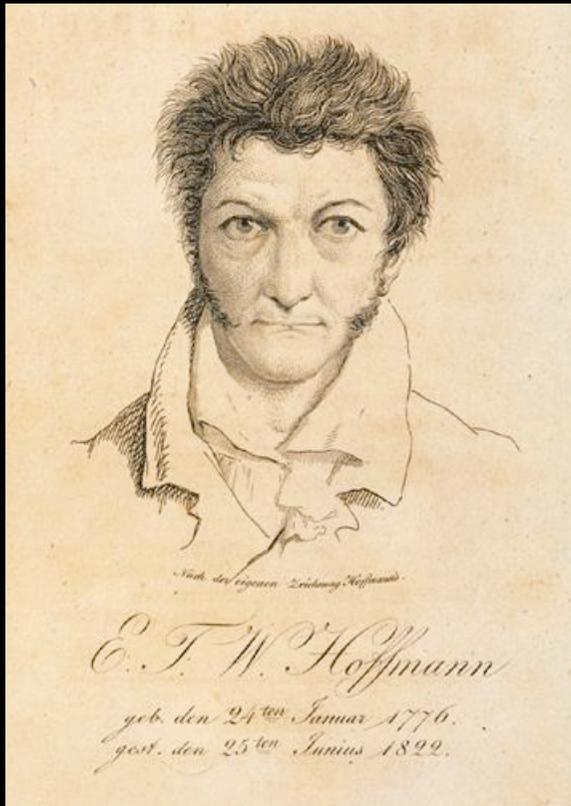
„...aus dem heimatlichen, häuslichen entwickelt sich weiter der Begriff des fremden äugen entzogenen, verborgenen, geheimen, eben auch in mehrfacher Beziehung ausgebildet...“

„...die Bedeutung des versteckten, gefährlichen entwickelt sich noch weiter, so dass heimlich den Sinn empfängt, den sonst unheimlich hat.“



E.T.A Hoffmanns „Sandmann“

- Motiv des „Sandmanns“
- Augenverlust = Kastrationsangst
- Motiv der scheinbar belebten Puppe Olimpia
- Weitere unheimliche Motive Hoffmanns (*andere Erzählungen*)
 - Doppelgängertum
 - Auflösung/ Teilung des Ichs
 - Stetige Wiederkehr des Gleichen



<http://eta.staatsbibliothek-berlin.de>



<http://wvs.be.schule.de>



Der Sandmann, Federzeichnung von E.T.A. Hoffmann

<http://home.bn-ulm.de>

Freud: Doppelgängertum – Motiv - psychoanalytische Betrachtung

- Schutz des Ichs vor Untergang
- Besondere Ich-Instanz : fungiert als „Gewissen“
- nicht verwirklichte Ich-Strebungen
- Doppelgänger - Ich ist überwundene, urzeitliche Form
→ wird zum Schreckensbild

Freud: Motiv der Wiederholung - psychoanalytische Betrachtung

- Bestimmte Bedingungen & Umstände müssen erforderlich sein
- Moment der unbeabsichtigten Wiederholung

Wiederholungszwang im Unbewußten

- Dämonisierung bestimmter seelischer Vorgänge
- Alles, was an Wiederholungszwang rührt, wird als „unheimlich“ empfunden!

Animismus

- *Animismus: Glaube an Beseeltheit der Natur und Existenz von Geistern*
 - Prinzip der Allmacht der Gedanken
 - Narzisstische Überschätzung der eigenen seelischen Vorgänge
 - Phase des Animismus durchlaufen wir alle
→ Ansprechen der Überreste → als „unheimlich“ empfunden
- 

Vorläufige Schlussfolgerung:

A.

- Verdrängte Gefühlsregung
→ wandelt sich in Angst

- Wiederkehr des Verdrängten
→ ist das „Unheimliche“

B.

- Heimliche
→ wird zum „Unheimlichen“

- Verdrängung → Entfremdung
→ hervortreten: „unheimlich“

Konkretisierungen:

- Tod
- Unheimliche Menschen
- Weiblicher Unterleib

Fazit:

Folg. Momente des Ängstlichen wandeln sich zum „Unheimlichen“:

- Animismus
- Magie & Zauberei
- Allmacht der Gedanken
- Beziehung zum Tod
- Unbeabsichtigte Wiederholung
- Kastrationsangst

Verwischung der Grenze zwischen Phantasie & Realität

Unheimlich = Unheimlich?

- Märchen der 3 Wünsche: *Allmacht der Gedanken*
- Anderschen Märchen: *belebte/ beseelte Objekte*
- Schneewittchen: *Scheintod & Wiederkehr der Toten*

● *Fazit:* Für ein „unheimliche“ Empfinden sind weitere Komponenten erforderlich

Bereich der Fiktion *versus* Unheimliche des Erlebens

- Unheimliche:



Vorstellung & Lesen



eigenes Erleben

- Touchieren scheinbar überwundener veralteter Denkweisen
→ als „unheimlich“ empfunden

(Frage nach der Materiellen Realität)

- Wiederbelebung & Wiederbestätigung

- verdrängter *infantiler* Komplexe
- *überwundener* primitiver Überzeugungen

(Psychische Realität)

Vom Unheimlichen der Fiktion

- Voraussetzung f. Reich der Fantasie:
→ Inhalt ist Realitätsprüfung enthoben!
- Welt des Märchens
- Welt des Dichters
- Urteil wird angepasst an die vom Dichter entworfene Realität
- In Märchenwelt sollen keine Angstgefühle geweckt werden
- „Unheimliche“ Momente = nicht ganz überwundene Kindheitsängste

Ansatzpunkte für die anschließende Diskussion

- Wann empfinden wir etwas/ jemanden als „unheimlich“?
 - Ist immer das Anrühren verdrängter infantiler Komplexe und überwundene primitive Überzeugungen Auslöser für das Gefühl des „Unheimlichen“?
 - Freud und der „Sandmann“:
Augenverlust = Kastrationsangst → Logik?
- 

Literatur:

Freud, Sigmund (1919): Das Unheimliche

In: Studienausgabe IV; 7.Aufl. Frankfurt am Main 1970, S.241 - 275

